

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Boizenburg/Elbe**

**Oktober/November/Dezember 2018
Januar 2019**



Kirchengemeindebrief



... nicht nur sonntags.



**Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir,
mein Seufzen war dir nicht verborgen.
(Ps 38,10)**

Liebe Schwestern und Brüder,

na, wie war Ihr Sommer? Einige von Ihnen werden verreist gewesen sein, andere blieben hier. Die Vorfreude auf den Urlaub und die Sehnsucht, dass endlich die freie Zeit anbrechen möge, sind oft riesengroß. Und es gehört auch eine gewisse selbstaufgelegte Bescheidenheit dazu, im Urlaub nicht mit einem Mal all das nachholen zu wollen, was im arbeitsreichen Rest des Jahres nicht möglich war. Denn das führt gewisslich zu Überforderung, Enttäuschung und Frust. Aber die Sehnsucht, die bleibt ja. Auch im Rückblick auf die schöne freie Zeit des Jahres. Die freie Zeit ist nicht deswegen weniger schön gewesen, weil nicht alle Hoffnungen sich erfüllt haben. Mit Blick auf den Psalm für den Oktober wird uns zugesprochen: Ja, Sehnsucht, das ist etwas zutiefst Menschliches. Das darf sein. Sehnsucht gehört zum Leben dazu. Der Psalmbeter legt sie regelrecht vor Gott aus, wie einen endlosen Teppich. Und Gott nimmt ihn wahr. Mit seinem Seufzen und seiner Sehnsucht, wie es so schön heißt. Kein Wort von: Das ist nun mal so, da müssen wir alle durch! Bei Gott bekommt der Psalmbeter Zeit und Raum, wahrgenommen zu werden mit seinen Gefühlen von Sehnsucht, Mühe und Traurigkeit. Und durch dieses Wahrgenommensein kann er den Ernst seiner Lage in Ruhe annehmen. Er ist bei Gott aufgehoben und lebt gleichzeitig in der Gewissheit: Auch wenn nicht alles so ist, wie ich mir das wünsche, wenn mein Leben von mir selbst als mangelhaft und unvollständig empfunden wird: Gott sieht das und nimmt mich so an, wie es mir gerade ergeht. Das Jahr neigt sich dem Ende zu und viele von uns lassen die vergangenen Monate Revue passieren und planen vielleicht schon das kommende Jahr. Und immer bleibt irgendetwas, das nicht so gelaufen ist, das ich nicht geschafft habe, entgegen der ursprünglichen Planung. Und die Trauer darüber und die Sehnsucht, dass es beim nächsten Mal anders werde, die sind auch da. Und Gott sieht sie und nimmt sie an. Und im tiefsten Grunde ist es etwas sehr Sinnvolles, mitzubekommen, dass etwas nicht so gelungen ist, wie ich mir das gewünscht und vorgenommen habe. Denn dann bekomme ich die Gelegenheit, darüber nachzudenken, mit anderen zu sprechen, was ich beim nächsten Mal verändern kann. Und diesen Raum der Veränderung den eröffnet Gott durch sein gnädiges Ansehen dem Psalmbeter und auch uns. Und das gilt auch gerade mit Blick auf das zu Ende gehende Jahr.

Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag. Wir gedenken all derer, die in diesem Jahr von uns gegangen sind. Und in den Familien erinnern wir uns an alle, die vor uns gestorben sind. Mit Traurigkeit, aber auch mit Dankbarkeit.

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden, heißt es an einer anderen Stelle der Bibel. Ja, eben nicht in Panik verfallen angesichts der Tatsache, dass unser Leben begrenzt ist. Sondern klug und ruhig den Raum zur Veränderung nutzen, alleine und in Gemeinschaft mit anderen. Denn Gott sieht unsere Sehnsucht und hört unser Seufzen.

Und mit seiner Begleitung und mit seinem Geleit kann sich unser Blick wieder weiten und in die Zukunft gehen, mit Hoffnung erfüllt, wie Johannes in seiner Offenbarung berichtet:

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. (Offb 21,2)

Alles Gute und Bleiben Sie behütet!

Ihre Therese Tröltzsch

Information Gemeindeverband:

In der Februarsitzung des Kirchengemeinderates Boizenburg beschlossen wir mit großer Mehrheit, einen Antrag zu stellen, wieder in den Kirchengemeindeverband Boizenburger Umland aufgenommen zu werden. Dieser Antrag wurde in der Folge positiv beantwortet. So trafen sich am 8. August die Pastorinnen Katrin Jell und Johanna Montesanto und die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Gemeinden Zahrendorf/Blücher und Gresse/Granzin und Zweedorf sowie aus Boizenburg, Angela Baetcke, Wilfried Plieth und ich (Pastorin Tröltzsch) zur ersten Sitzung. Die Kirchengemeinde Boizenburg wurde feierlich in den Kirchengemeindeverband aufgenommen und der Kirchengemeindeverband trägt nun den Namen:

„Evangelisch-Lutherischer Kirchengemeindeverband Boizenburg und Umgebung“.

Die Mitgliedschaft im Verband erleichtert uns die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und eröffnet allen Mitgliedern Möglichkeiten, die eine Gemeinde allein nicht hätte, wie gemeinsame Projekte (Konfikkurs; Kinder und Jugendarbeit) und die Anstellung von Mitarbeitern und MitarbeiterInnen.

Es war gleichsam eine Verbandneugründung und ließ uns alle, die wir nun mit dabei sind, hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit in der Region.

Einladung zur Orgelwiedereinweihung

27. Januar 2019 – 14:00 Uhr

Die Restaurierung unserer Friese-Orgel schreitet voran und wir werden Anfang kommenden Jahres die Wiedereinweihung feiern können. Aus diesem Anlass werden wir zum Neujahrsempfang der Gemeinde die Orgelweihe feiern. Am Sonntag, den 27. Januar wird es 14.00 Uhr einen musikalischen Festgottesdienst geben. Zu diesem Gottesdienst sind unsere Verbandsgeschwister aus den umliegenden Gemeinden sehr herzlich willkommen! Im Gottesdienst wird Kreiskantor Stefan Reißig die restaurierte Orgel erklingen lassen. Ab 15.00 Uhr wird es einen Festempfang im Gemeindezentrum geben. Und ab 16.00 Uhr können alle noch einmal die Klänge der Orgel bei einem Festkonzert des Kreiskantors Stefan Reißig genießen.

Merken Sie sich diesen Termin vor, geben Sie ihn weiter und seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Neues von den Baumaßnahmen in der Kirche

Vor Beginn der Sanierungsarbeiten an unserer Orgel mussten in unserer Kirche auf Grund von Holzwurmbefall einige Vorarbeiten geleistet werden. So wurden 1 Klavier, 1 Harmonium sowie das Harmonium aus der Rensdorfer Kapelle in eine Restaurationswerkstatt nach Schwerin gebracht. Dort wurde der Holzwurm in einer Gaskammer 6 Wochen mit Stickstoff begast. Zu Pfingsten konnten wir die Instrumente dann wieder abholen.

In unserer Kirche hat die Orgelbaufirma Klein aus Lübeck damit begonnen, die Orgel zu zerlegen. Die Zinkpfeifen sowie alle anderen Metallteile sind jetzt ausgebaut und nach Lübeck in die Firma des Orgelbauers gebracht worden. Alle, aus Edelmetall bestehenden Teile in der Kirche wurden von uns abgeklebt, sowie die Lampen und Kronleuchter in Plastiksäcke verpackt. Auch wurde das Altarbild abgeklebt, was eine große Herausforderung für uns war. In der Woche vom 23.07. - 30.07.2018 wurde von einer Firma aus Bützow die Kirche von innen mit Phosphatwasserstoff begast und die Holzwürmer abgetötet. Die Bürger von Boizenburg und Umgebung hatten auch die Möglichkeit, von Holzwürmern befallene Möbel in der Kirche mit unterzustellen und mit zu begasen. In der Zeit durfte die Kirche nicht betreten werden und wurde abgesperrt, was zu unterschiedlichsten Gerüchten führte.

Ab dem 01.08.2018 sind die Orgelbauer wieder fleißig beim Arbeiten. Die Holzpfeifen wurden ausgebaut, die Orgel gereinigt und in den Originalzustand gesetzt.

Beim Abkleben der Lampen und Kronleuchter ist uns aufgefallen, daß ein Kronleuchter in einem desolaten Zustand ist. Es müssten durch eine Fachfirma diverse Lötarbeiten und die Erneuerung der Elektrik vorgenommen werden. Die Kirchengemeinde hofft, daß dieses durch eine Vielzahl von Sponsoren ermöglicht wird. (Es wäre vielleicht auch eine Herausforderung für die neuen Auszubildenden der Stadtwerke im Bereich E-Technik)

Bibelzitat: „Gott sprach, es werde Licht, und es ward Licht.“

Wenn alles so weiterläuft, wie bis jetzt, kann die Orgel Weihnachten in neuem Glanz und schönem Ton wieder erklingen.

Jörg Grunewald
Bauausschuß



Nicht an der Menge unserer Arbeit hat Gott Freude, sondern an der Liebe, mit der wir arbeiten.

FRANZ VON SALES

seit 1990
aha-werbung
Dipl. Designerin Ruth Hasemann

038847 - 55971

Wir wecken Emotionen.

www.aha-werbung.de

Unsere Gottesdienste

Oktober

Gottesdienst	Zeit	Besonderheiten
07. Oktober	09.30 Uhr	Mit Abendmahl
14. Oktober	09.30 Uhr	
21. Oktober	09.30 Uhr	
28. Oktober	09.30 Uhr	
31. Oktober	10.00 Uhr	Regional GD in Granzin mit anschl. Kürbissuppe essen

November

Gottesdienst	Zeit	Besonderheiten
04. November	09.30 Uhr	Mit Abendmahl
09. November	19.00 Uhr	Friedensgebet
11. November	09.30 Uhr	
18. November	09.30 Uhr	
25. November Ewigkeitssonntag	09.30 Uhr 15.00 Uhr	St. Marien Kirche (Mit Verlesung aller Verstorbenen des Kirchenjahres) Andacht auf dem Friedhof (Mit Verlesung aller Verstorbenen des Kirchenjahres)

Dezember

Gottesdienst	Zeit	Besonderheiten
02. Dezember	09.30 Uhr	Mit Abendmahl
09. Dezember	09.30 Uhr	
16. Dezember	09.30 Uhr	
23. Dezember	09.30 Uhr	
24. Dezember Heilig Abend	14.00 Uhr 15.30 Uhr 17.30 Uhr 23.00 Uhr	Christvesper in Rensdorf Christvesper mit Krippenspiel Christvesper mit Chor Feier der Christnacht
26. Dezember	10.00 Uhr	Verbands GD in Gresse mit anschl. Kaffee + Lebkuchen im Pfarrhaus
31. Dezember	10.00 Uhr	GD zum Altjahr

Unsere Gottesdienste/Veranstaltungen

Januar

Gottesdienst	Zeit	Besonderheiten
01. Januar	15.00 Uhr	Mit Abendmahl
06. Januar	09.30 Uhr	
13. Januar	09.30 Uhr	
20. Januar	09.30 Uhr	
27. Januar	14.00 Uhr 15.00 Uhr 16.00 Uhr	Fest GD zur Einweihung der renovierten Orgel Empfang Orgelkonzert mit Kreiskantor Stefan Reißig

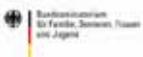
Gottesdienste im Seniorenheim (Stunde der Kirche)

25. Oktober	10.00 Uhr	ASB
26. Oktober	10.00 Uhr	Wohnpark an den Eichen
29. November	10.00. Uhr	ASB
30. November	10.00 Uhr	Wohnpark an den Eichen
20. Dezember	10.00 Uhr	ASB
21. Dezember	10.00 Uhr	Wohnpark an den Eichen
24. Januar	10.00 Uhr	ASB
25. Januar	10.00 Uhr	Wohnpark an den Eichen

Interkulturelles Erntedankfest und Amtseinführung der Flüchtlingspastorin Anja Fischer Am 30.09. - Um: 10.00 Uhr

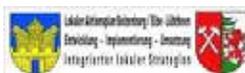
Am Sonntag, den 30.09. wollen wir das interkulturelle Erntedankfest aus verschiedenen Ländern feiern. Um 10:00 Uhr beginnen wir mit dem Gottesdienst, indem auch die neue Flüchtlingspastorin Anja Fischer eingeführt wird. Die Amtseinführung wird die Pröpstin Britta Carstensen durchführen. Nach dem Gottesdienst, wollen wir ein besonderes Erntedankfest feiern. Es werden Stände um die Kirche aufgebaut, indem sich verschiedene Länder vorstellen, kulinarische Leckereien angeboten werden, sowie Bastelangebote und Tanzgruppen für Unterhaltung sorgen werden. Wir freuen uns auf Sie.

Gefördert von:



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie



9. NOVEMBER

aha-werbung.de



**ST. MARIEN
KIRCHE
BOIZENBURG**

**FRIEDENSGETET
19 UHR**

Gott nimmt nicht die Lasten,
sondern stärkt die Schultern.

Franz Grillparzer

Krippenspiel 2018

Auch dieses Jahr wollen wir wieder am Heilig Abend ein Krippenspiel aufführen. Dafür benötigen wir noch Mitwirkende. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind herzlich Willkommen.

Zur ersten Probe treffen wir uns im Gemeindezentrum
in der St. Marienkirche

am Samstag, den 03.11.17 um 10:00 Uhr.

Aufführung des Krippenspiels: 24.12., Heilig Abend
im Gottesdienst, um 15.30 Uhr.

Für Anmeldungen und Rückfragen, wendet euch bitte an:

Kathrin Loonstra Tel.: 0172-1782491

St. Martinsumzug und gemeinsames Fest zum Martinstag in der St. Marien Kirche

Ein besonderer Martinstag findet am **Sonntag, den 11.11.2018 bereits um 15.00 Uhr** beginnend in der St. Marien Kirche statt. Es sind alle herzlich eingeladen, ob groß oder klein, ab 15.00 Uhr eine Laterne für das Martinsfest und den anschließenden Umzug, kreativ zu gestalten. Ehrenamtliche Helfer und Konfirmanden unterstützen die Bastelaktion, sowie die Andacht um 17.00 Uhr in der Kirche zum Martinstag. Der Grundgedanke vom Helfen wird an diesem Tag ganz besonders herausgestellt durch die gemeinsame Gestaltung von den einzelnen Aktionen. Das Teilen der Martinshörnchen zeigt allen Teilnehmenden noch einmal die Geste der Verbundenheit untereinander auf. Wenige Gaben teilen Viele miteinander und alle werden gesättigt. Bei den winterlichen Temperaturen erwärmen sich die Menschen an Tee, Kinderpunsch und essen Würstchen. Die musikalische Umrahmung gestaltet der Posauenchor der Kirchengemeinde Boizenburg

Ort: Kirche St. Marien Boizenburg

Uhrzeit basteln: 15.00 Uhr

Laternenumzug: 17.00 Uhr

Einladung zum Nikolausfest

Am Samstag, den 08.12. ab 15.00 Uhr, veranstaltet die St. Marienkirche ein Nikolausfest im Gemeindezentrum.

Ob groß, ob klein alle sind herzlich Willkommen bei dem bunten Fest dabei zu sein. Es wird viel gebastelt und der Nikolaus will auch vorbeischauen.

Um 17.00 Uhr wird das Puppentheater kommen und das Stück „Vom schwarzen Schaf Lakritz“ vorführen.

Ort: Gemeindezentrum

Beginn: 15.00 Uhr

Akkordeonkonzert der Musikschule Fröhlich

Samstag, den 15.12.2017

Die St. Marien Kirche lädt herzlich zum weihnachtlichen Akkordeonkonzert der Musikschule Fröhlich ein.

DIE BOTSCHAFT VON WEIHNACHTEN:

Es gibt keine größere Kraft
als die Liebe.
Sie überwindet den Hass,
wie das Licht die Finsternis.

MARTIN LUTHER KING

Vieles kann der Mensch entbehren,
nur den anderen Menschen nicht.
Ludwig Börne

Unsere Gemeinde braucht
ehrenamtliche
Unterstützung
von Menschen,
die etwas bewegen wollen.



Bitte melden Sie sich
in unserem Kirchenbüro
bei Frau Stolpmann-
oder rufen Sie uns an:
038847 52090

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Regelmäßige Angebote

Offener Kreis für Ältere:

1 x im Monat donnerstags 14.30-16.00 Uhr,
Gemeindezentrum
Termine: 11.10.; 01.11.; 06.12.2018; 17.01.2019

Seniorentanz im Gemeindezentrum:

dienstags 15.30-16.30 Uhr
Termine: 09.10.+23.10.; 13.11.+20.11.+27.11.18;
08.+22.01.19

Bibel Gesprächskreis

Alle 2 Monate mittwochs – 19.00 Uhr
Termin: 24.10.; 19.12.18; 20.02.2019

Krabbelgruppe

Donnerstags von 09.00-11.00 Uhr im
Gemeindezentrum.
Fragen und Anmeldungen:
Kathrin Loonstra, Tel. 0172-1782491

Kirchenmäuse mit Kathrin Loonstra

Für Kinder von 3-6 Jahren
montags von 15.30-16.30

Konfirmanden

Die Termine stehen für das Jahr bereits fest.
Weitere Informationen erhalten sie bei Pasto-
rin Tröltzsch.

Besuchsdienstkreis

Einmal im Monat am Donnerstag -16.30 Uhr

Blaues Kreuz

Jeden 1.+3. Dienstag um 19:00 Uhr trifft sich
das Blaue Kreuz im Gemeindezentrum

Chor

„Vokalkreis St. Marien“ Fr. C.Dyrba: Gesungen
wird jeden Donnerstag ab 19.00 Uhr im Ge-
meindezentrum.

„Chorizont“ Fr. C. Dyrba: 14-tägig mittwochs
ab 18.30 Uhr im Gemeindezentrum

Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich
willkommen, melden Sie sich gerne im
Kirchenbüro.

Posaunenchor

eden Dienstag ab 19.30 Uhr kommt der Po-
sauenchor zusammen; abwechselnd im Ge-
meindezentrum in Boizenburg und in Blücher

Junge Gemeinde

Jeden ersten Donnerstag im Monat von
16.00 – 18.00 Uhr im Turmzimmer der Kirche
(in der Schulzeit)

Impressum Gemeindebrief Boizenburg

Herausgegeben vom Kirchengemeinderat der Ev. - Luth. Kirchengemeinde Boizenburg, Kirchplatz 7, 19258 Boizenburg.
Redaktionskreis: Pastorin Tröltzsch, Ruth Hasemann, Elke Claussen, Katrin Loonstra, Hannelore Hoffmann
Anzeigenverwaltung: Johannes Pähler, Tel. 040 / 23 23 30
Fotos: Ev. - Luth. Kirchengemeinde Boizenburg · Druck: Gemeindebriefdruckerei

Konto: Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, IBAN: DE58 1405 2000 1650 0010 33, BIC: NOLADE21LWL

Die mit Namen versehenen Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.
Der Boizenburger Gemeindebrief erscheint vierteljährig in einer Auflage von 1250 Stück. Er wird an alle evangelischen
Haushalte verteilt. **Vielen Dank den Ehrenamtlichen für die Verteilung!**

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. Januar 2019

Allen, die in diesen Monaten Geburtstag haben, wünschen wir Gottes Segen für das neue Lebensjahr. Besonders gratulieren wir unseren ältesten Gemeindegliedern zum 70., 75., und ab dem 80. Geburtstag.



Wenn Sie nicht möchten, dass Sie oder Ihre Angehörigen hier genannt werden, melden Sie sich bitte im Kirchenbüro bei Frau Stolpmann.

Zur Geschichte der Kirche St. Marien in Boizenburg - Teil 2

von Dr. Uwe Wieben

Ab 1777 wurden die Bestattungen auf Geheiß des mecklenburgischen Herzogs und aus gegebenen Notwendigkeiten auf dem Boizenburger Kirchplatz beendet und der Friedhof außerhalb der Stadt, auf dem heutigen Terrain geweiht. Ein Jahr später erfolgte dort die erste Grablegung. Das Gelände an der Kirche wurde aufgeschüttet und es wurde eine parkähnliche Anlage mit doppelreihigen Linden bepflanzt. Zehn Jahre später wurde durch eine private Initiative die barocke Regeßsche Trauerhalle errichtet.

Im Zusammenhang mit den Befreiungskriegen wurde die Kirche 1813 zweckentfremdet als Lazarett genutzt. Aus dieser Zeit stammen die Gräber des französischen General Joseph Morand (1757-1813), der 1813 im Straßenkampf in Lüneburg schwer verletzt wurde und danach in Boizenburg verstarb und das des Besitzers des „Ratskeller“ Friedrich Jacob Klepper (1779-1871), der im Kampf gegen die Franzosen führend beteiligt war. Beide Gräber sind seit 1933 mit einer sehr aufwendigen, propagandistischen Feier unter Denkmalschutz gestellt.

Im 19. Jahrhundert hatte die Stadt einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Im Jahre 1819 lebten hier 2.800, 1850 3.600 und 1890 3.700 Einwohner. Im Jahre 1809 hatte Boizenburg 45 Konfirmanden, 1830 80, 1850 70, 1880 65 und 1900 85 Mädchen und Jungen. Die Zahl der Konfirmanden im Kirchspiel Blücher lag nur unwesentlich unter der Boizenburger Konfirmandenanzahl.

Zu Ostern 1848 wurde der engagierte und streitbare Demokrat, Pädagoge und Publizist Ludwig Reinhard (1805-1877), der seit 1843 Schullektor in Boizenburg war, in der Kirche mit großer Mehrheit und begeistern-dem Jubel zum Deputierten der Frankfurter Nationalversammlung gewählt und zog etwas später als einer von 584 Abgeordneten feierlich in die Frankfurter Paulskirche ein. Er vertrat den mecklenburgischen Wahlkreis IV und gehörte der äußersten Linken, der Fraktion „Donnersberg“ an. Der Schweriner Schriftsteller Jürgen Borchert (1941-2000) beschreibt in seinem Roman „Je dunkler der Ort...Ein Ludwig-Reinhard-Roman“ sehr eindrucksvoll und äußerst lesenswert diese Geschehnisse in Boizenburg.

In der Zeit Reinhardts in Boizenburg war Johann Friedrich Glaevecke (1810-1884) Pastor in der Elbestadt und Gegenspieler von Reinhard.

In den Jahren 1860 bis 1865 erfolgte eine umfangreiche Rekonstruktion der Kirche. Alles Barocke wurde als störend beseitigt, der barocke Altar und die Kanzel wurden in den nördlichen und südlichen Vorhallen abgestellt, der Chor mit der Apsis neu gebaut und eine komplette neugo-

tische Innenausstattung mit Kreuzrippengewölbe und Gestühl eingebaut. Die örtliche Bauleitung lag in den Händen von Landbaumeister Friedrich Flemming (1805-1870) aus Boizenburg. Das Altargemälde „Kreuzigung Christi“ stammt von dem berühmten Schweriner Maler Theodor Fischer-Poisson (1817-1873). Es war erst der Museumsgründer und Heimatforscher Hans Vick (1893-1966), der sich an die Denkmalbehörde in Schwerin wandte und auf den wertvollen Altar aufmerksam machte. Im Jahre 1877 baute die Firma Georg Stein (1738-1794) aus Lüneburg eine Orgel ein, 1892 erhielt die Kirche eine Orgel aus der Werkstatt Friedrich Friese III (1827-1896) in Schwerin.

Heinrich Wilhelm Brettner (1832-1921) und Carl Friedrich Westerwick (1830-1905) waren von 1868 bis 1900 bzw. bis 1902 langjährig als Pfarrer tätig. 1902 übernahm Heinrich Friedrich Barmwoldt (1852-1934) die Pfarre I und Heinrich Jarchow (1863-1936) die Pfarre II.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand im Zusammenhang mit der 1903 gegründeten Plattenfabrik und der damit im Zusammenhang stehenden verstärkten Ansiedlung von katholischen oberschlesischen Arbeitskräften in ihr eine relativ starke und stabile katholische Gemeinde. Die Kirche wurde allerdings erst ab 1926 erbaut. Die jüdische Gemeinde hatte 1799 eine eigene Synagoge in der Kleinen Wallstraße errichtet. Über Jahrhunderte lebten jüdische Bürger in der Stadt Boizenburg. 1892 bestand sie jedoch nur noch aus 19 Mitgliedern, konnte die Synagoge nicht mehr erhalten und verkaufte sie an die Freimaurerloge „Vesta zu den drei Türmen“. Die Synagoge wurde von den nationalsozialistischen Machthabern 1934 gewaltsam enteignet. Die letzten jüdischen Mitbürger verließen die Stadt.

Im 20. Jahrhundert erfolgte ein nicht unwesentliches Bevölkerungswachstum. So hatte die Stadt 1933 5.843, 1939 schon 7.067, 1950 11.749 und 1981 sogar 12.338 Einwohner. Die beiden verheerenden Weltkriege, der Erste von 1914 bis 1918 und der Zweite von 1939 bis 1945 bestand das Kirchengebäude zum Glück fast unbeschadet. Mehrere Glocken werden in den Aktionen „Metallspenden des deutschen Volkes“ geopfert werden und wurden eingeschmolzen.

Mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten 1933 begann die Gleichschaltung der Kirchen. Die „Deutschen Christen“ verhielten sich regimetreu und die „Bekennende Kirche“ leistete erheblichen Widerstand. Zu den Pastoren, die sich frühzeitig und beherzt den Nazis in den Weg stellten, gehörten die Boizenburger Pastoren Hans-Werner Ohse (1898-1991) und Christian Berg (1908-1990). Sie weigerten sich einen Aufruf der Reichskirchenleitung zu verlesen, daraufhin wurden sie von ihrem Amt suspendiert und vor einem Sondergericht in Schwerin mit weiteren Pastoren abgeurteilt.

Die Stadt Boizenburg verweigerte 1938 der Jüdin Ida Katz, auf dem jüdischen, 1768 gegründeten Friedhof beigesetzt zu werden. Das führte zu einer

juristischen Auseinandersetzung zwischen der jüdischen Landesgemeinde, vertreten durch den bekannten jüdischen Rechtsanwalt Dr. Richard Josephy (1890-1944) aus Rostock und der Stadt Boizenburg. Die Stadt gewann vor dem Landesverwaltungsgericht, die jüdische Gemeinde durfte nun nicht mehr auf ihrem Friedhof Verstorbene beisetzen.

Im Jahre 1938 begann Dietrich Scheidung (1912-1986) seinen Dienst als Pastor in Boizenburg und war hier bis 1978 tätig. In seiner Amtszeit erhielt der Kirchturm im Jahre 1960 neben der alten bronzenen zusätzlich zwei neue Glocken.

Die Turmhaube der Kirche wurde in den 1978/1979 mit Mansfelder Kupferschiefer eingedeckt. Aus dem Sonderbauprogramm der DDR gelang es der Kirchenkreisverwaltung und den beiden Pastoren Eckhard Schnoor und Alfred Scharnweber in den Jahren 1983 bis 1985 ein beheiztes Gemeindezentrum, gleichsam als eine Winterkirche einzubauen. Eine notwendige aber nicht unumstrittene Maßnahme, da die Kirchengemeinde erheblich dezimiert wurde und nun die Möglichkeit bestehen würde, kirchliche Veranstaltungen auch im Winter und in kleinerem Kreis durchzuführen. In der historischen Wende der Gesellschaft 1989/1990 fanden wichtige und sehr gut besuchte Ereignisse auch in der Kirche statt. In den späten Nachmittagsstunden des 23. Dezember 1989 gestattete die DDR-Regierung BRD Bürgern die ungehinderte Einreise in die DDR. Die Stadt bereitete besonders den Lauenburgern einen grandiosen Empfang. Bis nach Mitternacht wurde im Heimatmuseum, in der Feuerwache und in der Kirche gemeinsam gefeiert. Sehr viele private Initiativen und Freundschaften entstanden völlig spontan.

Am 24. Juli 1995 begann ein einwöchiger Hungerstreik für das Boizenburger Krankenhaus, nachdem bekannt geworden war, dass das Land Schleswig-Holstein aus dem Projekt für ein gemeinsames, länderübergreifendes Krankenhaus seine Finanzausage zurückgezogen hatte. Die Streikenden, Oberschwester Monika John, der Chefarzt Wilfried Hess, der Landtagsabgeordnete Till Backhaus und der Bürgermeister Dr. Uwe Wieben, bezogen ihr Domizil durch Unterstützung von Pastor Alfred Scharnweber in der Kirche, bekamen sehr viel Zuspruch von der Bevölkerung, wurden aber von dem Landessuperintendenten aus Schwerin und der Landesregierung heftig kritisiert.

Da die Linden auf dem Kirchplatz mittlerweile 220 Jahre alt waren, wurden diese gefällt und im Jahre 2008 wurde das Umfeld der Kirche neugestaltet. Parallel dazu führten Mitarbeiter des Archäologischen Landesmuseums Schwerin Grabungen durch.

Mittlerweile dient die Kirche St. Marien nicht nur als Gotteshaus sondern als Kulturdenkmal mit einer sehr wechsellvollen Geschichte und als Ort für anspruchsvolle Konzerte.

Rückblick

In der ersten Ferienwoche vom 09.-11.07.18 hatten wir eingeladen an unserem Puppenworkshop teilzunehmen. Die selbst gebastelten Puppen kamen im Familiengottesdienst am Sonntag, den 15.07. zum Einsatz, denn es wurde das einstudierte Theaterstück von der mutigen Schildkröte die auf eine große Reise ging, aufgeführt. Es waren alle mit vollem Elan dabei und hatten an der Kulisse gebaut und gemalt.



Wir danken Kathrin Loonstra und Ursula Meyer für Ihre Hilfe, Ihren Einsatz und einen tollen gelungenen Familiengottesdienst.

08./09. September 2018

Rückblick auf die goldene; diamantene und Jubelkonfirmation



Nach vielen Jahren trafen sich die Jubilarinnen und Jubilare wieder. Es gab anregende und herzliche Begegnungen. Die einen wohnen noch in Boizenburg, der andere kam von weit her, um seine Mitkonfirmanden wiederzutreffen. Zur Begrüßung und nach einer kurzen Andacht durch Pastorin Therese Tröltzsch, gab es die Urkunden. Anschließend bei Kaffee, Häppchen und Kuchen wurden alte Anekdoten und Neuigkeiten ausgetauscht. Die Stimmung war fröhlich und alle haben sich gefreut, alte Freunde / Freundinnen von damals wiederzusehen. Die Zeit ging viel zu schnell vorbei, aber alle wurden herzlich zum Gottesdienst am nächsten Tag eingeladen. Im Gottesdienst am Sonntag wurden alle Jubilare und Jubilarinnen noch einmal aufgerufen, um Ihr Myrtensträußchen angesteckt zu bekommen und anschließend am Altar gemeinsam den Segen zu erhalten.

Es war ein schönes Wochenende und wir hoffen es hat allen gefallen und alte Freundschaften wurden wieder neugeknüpft.

Balance – Akt auf dem Schlappseil

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2018/2019 nahmen an der Konfirmanden - Freizeit in der letzten Ferienwoche in Blücher teil.

Alle teilnehmenden Konfirmanden, sowie einige Konfirmierte aus dem letzten Jahrgang und das Team lernten sich durch verschiedene Aktivitäten in den vier Tagen näher kennen. Intensiv wurde an den Themen wie: Was ist Konfirmation?, Psalm 23, Vater unser, Gottesdienste und Gemeinde, gearbeitet. Die Jugendlichen wurden zur Entwicklung einer eignen Sprache über kirchlichen Themen geführt.

Ein besonderer Höhepunkt war das Seiltanzen mit Lisa Wilke, gelernte Erzieherin und Eurythmielehrerin. Sie befähigte unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden innerhalb von vier Tagen dazu, auf einem Schlappseil - zu balancieren.

Sehr wichtig bei ihrer Lehrmethode ist es, dass jede Übung mit Erfolg beendet wird. Das heißt, nicht vom Seil zu fallen, sondern sich langsam mit der Erde zu verbinden. Der Seiltanz fördert die Konzentration der Menschen, die aufrechte Haltung, Balance, Geduld, Mut - und es wurde bei allen Teilnehmenden ein Glücksgefühl freigesetzt. Das Balancieren auf dem Seil ist ein wunderbares Training, um das Gleichgewicht und das Gleichgewichtsgefühl zu entwickeln.

Mit den schönen Erfahrungen aus dieser Woche im Gepäck, ist der Blick nach vorne gerichtet und wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und die Konfirmation zu Pfingsten.

Silke Jung, Diakonin, Ev.-Luth. KGV Boizenburger Umland

Fotos: Klara Reimer





Unsere Konfirmanden für das Jahr 2018/19:

Die Konfirmandengruppe findet zusammen mit den
KG Zahrendorf/Blücher und Gresse/Granzin statt.

Kirchengemeinde Boizenburg:

Hanna Arlt
Maurice Haupt
Henry Schumann
Nele Brandt
Elizabeth Ziemann aus Bahlendorf

Kirchengemeinde Zahrendorf/Blücher:

Max Bechump aus Besitz
Luisa Marie Franke aus Tessin
Iven Maximilian Grass aus Klein Bengerstorf
Lina Elisa Härke aus Klein Bengerstorf
Jantje Antina Rahming aus Tessin
Jakob Schoel aus Bengerstorf
Emily Schöttner aus Zahrendorf

Kirchengemeinde Gresse/Granzin:

Richard Paeseler aus Schildfeld

Der Barockaltar in der Boizenburger Kirche St. Marien

von Dr. Uwe Wieben

Das Glockengeläut der Boizenburger St. Marien-Kirche kann man bis zur leichten Anhöhe des Friedhofs wahrnehmen. Die Glocken galten früher als fester Bestandteil des Lebensalltags, zeigten die Zeit an, markierten den Rhythmus von Arbeit und Ruhezeit, von Festtag und Werktag. Heute vernehmen wir das Geläut lediglich am Samstag zum Einläuten des Sonntags und am Sonntag vor dem Gottesdienst. Immer seltener erklingen die Glocken bei Beerdigungen und Hochzeiten.

Wenn man als Besucher die stets kühlende Boizenburger Kirche von der Marktseite betritt, führt eine Treppe rechterhand auf eine Empore und links steht in einem schlechten Erhaltungszustand und stark eingezwängt eine barocke Kanzel, die früher durch den Pastor mittels einer schmalen Tür zu betreten war. Geht man durch das Mittelschiff geradewegs an den Bankreihen entlang in die nördliche Vorhalle ist der Besucher überrascht, in einen lichten Raum zu treten, in dem sich ein Taufstein befindet und zur Rechten bietet sich der Anblick des mehrere Meter hohen, sehr schönen und auf einem Sockel ruhenden barocken Altars. Der Altar beeindruckt durch seine Monumentalität und Vielgliedrigkeit. Im Mittelpunkt befindet sich die Kreuzigungsgruppe mit dem gekreuzigten Christus und die ihn beweinenden Frauen Mutter Maria und Maria Magdalena. Im unteren Teil des Altars, in der Predella, erkennt man das Gemälde des letzten Abendmals – Jesus im Kreise seiner Jünger. Flankiert wird der Altar von den lebensgroßen vier Evangelisten (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) und Säulen, die das Gebälk tragen. Ursprünglich thronte eine Christusfigur als Triumphator auf der Spitze des Altars und steht nun aber aus Platzgründen in einer Nische über der Eingangstür zur Nordhalle.

Die 12 Apostelfiguren (Petrus, Philippus, Andreas, Jakobus, Johannes, Bartholomäus, Thomas, Matthäus, Jakobus d. J., Judas, Simon, Judas Iskariot) befinden sich in einer Kammer, sind für Besucher leider nicht zugänglich.

Unklar ist, in welcher Beziehung die Apostelfiguren zu dem Altar und zu der Kanzel stehen. Aus kunsthistorischer Sicht scheint die Kanzel das ältere und wertvollere Teil zu sein.

Mit der umfassenden Rekonstruktion und der damit verbundenen völligen neugotischen Einrichtung der Boizenburger Kirche in den Jahren 1860 bis 1865 wurde der genannte barocke Altar und die dazu gehörende Kanzel in die südliche bzw. nördliche seitliche Vorhalle gebracht und dort aufgestellt. Es galt wohl damals als nicht mehr zeitgemäß, schwülstig und überladen.

Lange zogen sich die Auseinandersetzungen um den Wert, das Aufstellen und die Nutzung des Altars hin. Wenn auch die großherzoglichen Landesbehörden den Wert dieser Barockkunst erkannten, so mangelte es auch ihnen an alternativen Vorschlägen zur Aufstellung. So schrieb Baurat Friedrich Pries (1859-1937) 1907, dass „die jetzige Aufstellung und die ihnen bisher gewordene Behandlung entspricht vollkommenden neuesten Anforderungen der Denkmalpflege.“

Dr. Ernst Steinmann (1866-1934), der Direktor der Großherzoglichen Kunstsammlungen und Mitglied der Denkmalpflegekommission weist allerdings auf die unbedingt sorgfältige Behandlung des wertvollen Altars und der Kanzel hin, bietet an, die Apostelfiguren nach Schwerin nehmen zu wollen, für die Kanzel und den Altar wäre jedoch im Schweriner Museum kein Platz. Prof. Dr. Walter Josephi (1874-1945) kam bei seiner Besichtigung des Altars und der Kanzel im Mai 1913 in Boizenburg zu folgendem Schluss: „Leider sind außergewöhnlich gut erhaltene, großzügig komponierte Barockkunstwerke, die durchaus ein besseres Schicksal, als das ihm jetzt beschieden ist, verdienen.“ Josephi schrieb weiter: „Der Altar ist nicht so fein gearbeitet wie die Kanzel, aber sehr wirkungsvoll in seinem pompösen Barockaufbau und seinen effektvoll aufgefaßten Apostelfiguren.“

Der verdienstvolle Kunsthistoriker Prof. Dr. Friedrich Schlie (1839-1902) würdigt den Altar und die Kanzel in seinen „Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Grossherzogthums Mecklenburg-Schwerin“ in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts leider nur am Rande. Es war der Pädagoge, Heimatforscher und Museumsgründer Hans Vick (1893-1966), der der Landesdenkmalpflege in Schwerin immer wieder auf den Wert des Barockaltars hinwies und darüber klagte, dass „Kanzel und Altar derart unglücklich aufgestellt sind“.¹⁾

Die Herkunft des Altars und der Kanzel ist bisher immer noch unklar.²⁾ Es wird vermutet, dass sie aus einer Hamburger Werkstatt stammen. Sicher aber ist wohl, dass als Stifter des Altars Johann Baptista Mutzenbecher (1691-1759) in Erscheinung tritt.

Mutzenbecher war der Sohn des bekannten Hamburger Seidenhändlers Jakob (1650-1713) und seiner Ehefrau Elisabeth (1706-1748), besuchte ab 1705 in Hamburg das Akademische Gymnasium und schrieb sich 1708 an der Leipziger Universität im Fach Jura ein. 1711 wechselte er an die Universität in Halle/Saale, hier lehrte gerade der berühmte Philosoph und Jurist Christian Thomasius (1655-1728). Im Jahre 1713 promovierte er mit einer 135 seitigen, in lateinischer Schrift verfassten Arbeit. Seine Doktorarbeit widmete er ausdrücklich Lucas von Borstel (1649-1716), dem vielseitig begabten Hamburger Juristen, Dichter und Bürgermeister von Hamburg. Nach seinem akademischen Abschluss im Jahre 1713 ging Mutzenbecher

nach Hamburg zurück und trat als Jurist in den Dienst im Präsidium der Stadt ein. 1723 wurde er bereits 4. Syndikus in Hamburg und war verantwortlich für Arbeitsrecht, Haushalt, Gerichtssachen und die Beziehungen zu Schweden, Polen und Moskau.

Bereits im Jahr 1725 bat er um Entbindung von seinen Ämtern, gab gesundheitliche Gründe und eine bevorstehende Kur an. Es spielten aber auch Streitigkeiten zwischen Rat und Bürgerschaft eine Rolle. Er durfte allerdings seinen Titel „Magnifizenz“ beibehalten. Da sein Vater schon 1713 gestorben war, wohnte er bei seiner verwitweten Mutter Elisabeth in der Hamburger Bohnenstraße.

Der 36jährige Mutzenbecher kaufte für 27.500 Taler im Jahre 1727 das Gut Horst und einige Ländereien in Gehrum und Rensdorf von der Familie Blücher bzw. von der Familie Bülow.³⁾

Im selben Jahr heiratete er (in zweiter Ehe?) in Renzow die vermögende Hanseatentochter Christiane Müller (1706-1782), Tochter von Jacob Caspar Müller (vom Baum) (?-1718), der als Gutsbesitzer und Amtmann in Gammelmin fungierte und viel Geld mit mehreren Glashütten in Mecklenburg gemacht hatte.

Dem Ehepaar Mutzenbecher entstammten 10 Kinder, fünf Jungen und fünf Mädchen. Diese wurden von einem Hauslehrer auf dem Gut unterrichtet.⁴⁾ Mutzenbecher wurde in den mecklenburgischen Ritterstand erhoben und gehörte 1755 zu den Unterzeichnern des Landesgrundgesetzlichen Erbvergleichs.

Er erwarb sich verschiedene Verdienste in seiner Mecklenburger Zeit. So verbesserte er die Wegeföhrung nach Lauenburg, ließ den Horster Deich entscheidend erhöhen und ihn so auch bei Hochwasser begehbar machen. Es wurde auch der Deich so verstärkt, dass er einer Eisgefahre widerstehen konnte. Trotzdem zogen sich die Auseinandersetzungen um die Mitbeteiligung des Amtes Lauenburg noch bis in die 50er Jahre des 18. Jahrhunderts hin.

Auch mit dem Amt Boizenburg hatte Mutzenbecher 1742 Streit wegen des Fangs der aalartigen Neunaugen in der Elbe. Seine Erben stritten mit dem Amt wegen der Zugehörigkeit des Horster Werders. Die für Horst und Gehrum zuständige Kirche befand sich in Rensdorf, eine Kapelle, die im 30.Jährigen Krieg zerstört wurde aber 1650 wieder aufgebaut wurde⁵⁾. Links neben dem Altar befindet sich eine Grabplatte und darunter das Grab des 1782 verstorbenen Horster Gutsbesitzers und Hamburger Justizrats Daniel Faber (1739-1782) und seiner Ehefrau Maria Catharina (1746-1783), die ein Jahr nach ihrem Mann verstarb. Faber hatte als Nachfolger von Mutzenbecher das Gut Horst übernommen.

In diese Zeit nach 1727 ergaben sich die Beziehungen Mutzenbechers zur

Boizenburger Kirche und die Beschaffung des barocken Altars, die dann letztendlich auch zu der ehrenvollen Beisetzung Mutzenbechers in der Boizenburger Kirche im Jahre 1759 führte. Mutzenbecher hatte allerdings auch verwandtschaftliche Verbindungen nach Boizenburg. So hatte die 1735 geborene Tochter Lucia Magdalena (1735-1816) den Boizenburger Notar Dr. Ludolph Philipp Mecklenburg (1731-1793) geheiratet und von ihm 8 Kinder bekommen.

Dr. Mutzenbecher war am 7. Februar 1759 verstorben und wurde am 18. Februar in der Kirche begraben. Mit großer Sicherheit ist anzunehmen, dass die Grabkammer des Mutzenbecher sich im Hauptschiff der Kirche links befand und im Zuge der Neugestaltung in der Mitte des 19. Jahrhunderts beseitigt wurde.

Die Nachkommen Mutzenbechers verließen den Ort Horst, gingen nach Hamburg zurück und verkauften das Gut wohl 1765 an Daniel Faber.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass der Vater von Mutzenbecher, der Seidenhändler Jacob Mutzenbecher (1650-1713) und sein jüngerer Bruder Matthias (1653-1735) im Jahre 1701 für die Kirche in Trittau „einen neuen aus Hamburg stammenden Altar aufgestellt“ haben. Es handelt sich aber wohl nicht um eine Schenkung der Mutzenbechers, denn die Gemeinde hatte eine Kollekte von 151 Reichstaler aufzubringen. Der Grund dafür lag darin, dass der ältere Bruder, Georg Mutzenbecher (1641-1704) von 1665 bis zu seinem Tod 1704 Pastor in Trittau war und sich deshalb das Engagement der Brüder erklären lässt.⁶⁾

Aus diesen geschilderten Tatsachen lässt sich auch ein Eintreten für die Kirche im Mecklenburgischen auch aus einer gewissen Familientradition schlussfolgern.

Im Hamburger Rathaus befindet sich ein Miniaturbildnis Mutzenbechers von dem bekannten Porträtmaler Balthasar Denner (1885-1749).

¹⁾ Aufgeführter Schriftwechsel mit Pries, Steinmann, Josephi und Vick befindet sich im Besitz des Verfassers.

2) Leider führten meine Nachforschungen zu einer exakt belegten Herkunft des Altars nicht zum Erfolg. Dr. Johann Peter Wurm, Direktor des Landeskirchenarchivs in Schwerin teilte mit, dass es keine Hinweise zu dem Sachverhalt im Archiv gibt. Karl-Heinz Steinbruch recherchierte im Landeshauptarchiv Schwerin im Bestand *Ecclesiasticarum et scholarium Specialia Boizenburg* und fand ebenfalls keinen Hinweis. Dr. Ute Haug von der Hamburger Kunsthalle fand auch bei ihren Recherchen zur Sammlungsgeschichte und Provenienzforschung zum Altar keine verwertbaren Informationen. Auch in der 1997 erschienenen Chronik Rensdorf gab es keinen Hinweis auf Mutzenbecher. Allerdings erwähnt der Autor, dass sich in der

Berichte und Zuschriften

Kirche in Rensdorf Gräber von zwei Horster Gutsherren befanden. Es handelt sich aber um die Ehefrau des Faber. Auch Dr. Michael Paasch konnte keinen endgültigen Nachweis erbringen.

³⁾ Das Gut Horst gehörte seit 1582 der Familie von Blücher.

⁴⁾ Johann 1728-1773, Jacob 1730 - 1768, Conrad 1736-?, Conrad 1738-1779, Ernst Hieronimus 1739-?, Anna 1729, Anna 1732, Maria 1723, Christine 1734, Lucia 1735-1816 und Antoinette 1741. Der ältere Sohn Jakob studierte in Halle wie der Vater Rechtswissenschaften und war als Dr. jur. in Rostock tätig.

⁵⁾ Friedrich Schlie datiert die Kapelle auf 1694 und verweist auf die Notizen auf der Hinterseite des Altars.

⁶⁾ In Trittau trat ein weiterer Mutzenbecher aus der weitverzweigten und einflussreichen Familie, Friedrich Mutzenbecher zwischen 1704 und 1715 seinen Dienst als Pastor an und richtete in der Kirche 1707 ein „Gravekammer“ ein.





ALLEN EIN GESEGNETES NEUES JAHR!

Was uns das neue Jahr wohl bringt?
Ihr glaubt an manches Wunderbare!
Doch hört, wie diese Frage klingt:
Was bringen wir dem neuen Jahre?

PAUL VALERY

eine komplette Seite: 105 € / Ausgabe

WERBUNG im Gemeindebrief:

Sie haben ab sofort die Möglichkeit in unserem Gemeindebrief Werbung zu schalten.

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr.

Die Preise werden nachfolgend genannt.

Bei Jahreswerbung (also in allen 4 Ausgaben) erhalten Sie **10 % Rabatt** auf den Gesamtpreis.

Sie bekommen eine Rechnung ohne Mehrwertsteuer.

Wir benötigen von Ihnen eine druckfertige Datei, finden aber gemeinsam einen Weg, wenn das noch nicht so ist.

Johannes Palner

eine halbe Seite: 55 € / Ausgabe

eine viertel Seite: 30 € / Ausgabe

CTP
DTP
Digitaldruck
Scan / EBV
Reinzeichnung
Proof
Poster
Banner
Leinwand

D+D
Dahmer & Dörner
Druck & Daten GmbH

Spaldingstraße 68
20097 Hamburg
Telefon: 040 / 23 23 30
Fax: 040 / 23 43 81
E-Mail: info@dahmer-doerner.de
www.dahmer-doerner.de



Adressen und Telefonnummern

Kirchen- und Friedhofsbüro

Britta Stolpmann
Öffnungszeiten:
Di., Mi. und Fr.,
10:00 Uhr bis 12:00 Uhr,
Do. 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr
Kirchplatz 7
19258 Boizenburg
Tel. 038847 / 5 20 90
Fax 038847 / 3 76 20
buero-boizenburg@elkm.de

Pastorin

Therese Tröltzsch
Kirchplatz 7
Tel. 038847-52090 oder
- 297880 (Direktdurchwahl)
Termine nach Absprache

Küsterin

Gerda Karwowski
Tel: 038847-5 20 90
(Kirchenbüro)

Bläserchor

Pastor i. R. H.-J. Wilke
Tel. 038844 / 2 16 71

Chor

„Vokalkreis St. Marien“
und „Chorizont“
Frau Dyrba
Tel. 038847 / 5 59 47
dyrba@boizenburg-mv.de

Blaues Kreuz

Frank Quade
Tel. 038847 / 5 57 63

Friedhofsverwaltung

Anke Stecker
Domstrasse 16
18273 Güstrow
Tel. 03843 / 46 56 1-31
Anke.Stecker@elkm.de

Friedhof Boizenburg

Tel: 038847 / 52301

Telefonseelsorge

0800 111 0111 und
0800 111 0 222

Homepage

Kirchengemeinde:

www.kirche-mv.de/boizenburg.html

Bankverbindung

Ev. – Luth. Kirchengemeinde Boizenburg

Sparkasse Mecklenburg- Schwerin,

IBAN:

DE58 1405 2000 1650 0010 33

BIC: NOLADE21LWL